

Pädagogische Litteratur

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ihr sagt dem Volke: Du bist frei
Von Gott und ew'gen Strafen —
Und schreiet nach der Polizei,
Nach schärferen Paragraphe;n;
Das Gottesreich habt ihr betriegt
Und jammert, daß die Hölle siegt.

Dem Christentum galt euer Streit,
Das machtet ihr zu Schanden;
Den Tiermensch habt ihr beifreit
Aus gottgewollten Banden;
Nun ist er ledig, ist er los
Und wirft euch Bomben in den Schoß!

Ihr Christenvölker in der Mund',
Errettet euere Jugend;
Verlaßt den bodenlosen Grund
Der glaubenslosen Tugend!
Uns ist und bleibt kein ander Heil,
Als was in Christo uns zu Teil.

Pädagogische Litteratur.

1. Die Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den schweizerischen Rekruten von 1880—1893. Mit Einwilligung des schweiz. Militärdepartements, herausgegeben von Fr. Mager, Rektor, in Altorf. 9. vermehrte Auflage. Einzelpreis 40 Cts; 68 St. Altorf, Druck und Verlag der Buchdruckerei Huber. 1894. — Wir können diese vortrefflichen und praktischen Hefte nur wieder aufs neue empfehlen. Die Sammlung ist durch Aufnahme der Rechnungen von den Rekrutenprüfungen von 1892 und 1893 bedeutend vermehrt. Der Lehrer findet in ihnen eine ungemein reiche Auswahl von Übungsaufgaben, die um so wertvoller ist, da sie besonders das tägliche Leben berührt und vom Leichten zum Schweren, (von Stufe 4 bis Stufe 1) vorwärtsschreitet. Sie will aber die methodischen Rechenhefte, die in den verschiedenen Schulen eingeführt sind und dem Gang des Rechenunterrichtes zu Grunde liegen, nicht verdrängen, sondern ergänzen. Übung des Geleserten in möglichst vielen und verschiedenartigen Beispielen, denen keine Schablone zu Grunde gelegt werden kann, sondern bei deren Lösung der Verstand zur Haltung kommen muß, ist ein Hauptfaktor zum Gelingen des Rechenunterrichtes und von diesem Standpunkte sind die vorliegenden Aufgaben auch für die Primarschule sehr zu empfehlen. Beim Rekrutenunterricht, in Wiederholungs- und Fortbildungsschulen werden sie geradezu vorzügliche Dienste leisten. Möge daher die neue Auflage wieder ihren Gang in recht viele schweizerischen Schulen machen.

2. Wie nährt man sich gut und billig. Anleitung für Lehrerinnen und Schülerinnen von Koch- und Haushaltungskursen. Auf Antrag der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft. Herausgegeben von der Direktion des Inneren des Kantons Bern. 40 St. 30 Cts. Bern, Druck und Verlag von R. J. Wyß. 1893. — Das Büchlein behandelt zuerst im allgemeinen den Zweck der Ernährung und der Verdauung, dann die Bedeutung und Menge der einzelnen Nahrungsstoffe in der Nahrung, bespricht hierauf die Genußmittel: Gewürze, Kaffee, Thee und die alkoholischen Getränke in ihrer Bedeutung für den menschlichen Körper, durchgeht die einzelnen Nahrungsmittel nach ihrem chemisch vorhandenen und nach dem verdaulichen Nährstoffgehalt: Eiweißstoffe, Fett, Kohlehydrate (Stärke, Zucker zc.), Aschensalze in Prozenten berechnet und stellt endlich die Preiswürdigkeit der gebräuchlichsten Nahrungsmittel aus dem verdaulichen Nährstoffgehalt und dem Marktpreise berechnet dar. Der Schluß giebt eine Reihe von Speisezetteln für Familien von je einem arbeitenden Mann, einer Frau und einem Kind von 6—14 Jahren, und eine Anleitung zum Konservieren des Fleisches, ebenso ein Schema zur Behandlung der Fleischstücke

von Tieren, nach ihrem Werte nummeriert. Das ganze Büchlein ist sehr praktisch und könnte in Mädchenfunderschulen gut gebraucht werden. Der Stoff ist leicht verständlich und übersichtlich behandelt. Ausstattung schön und billig.

3. Fibel in Steilschrift für schweiz. Elementarschulen. Von H. N. Rüegg, Professor; 51 St. Druck und Verlag des Art. Instit. Drell Füssli, Zürich und Bern. Das Büchlein ist sehr schön ausgestattet, mit gutem Papier und deutlichem Druck. Der Verfasser verfolgt die reine Normalwörtermethode, schreibt daher anfangs auch die Dingwörter klein. Die Normalwörter sind durch entsprechende Bilder veranschaulicht, die freilich nicht immer den Anforderungen der Kunst entsprechen. Beim 11. Bilde würde bei uns ein Kind nicht an Heu, sondern an Streue denken. Das 10. Normalbild sollte durch ein anderes ersetzt werden, denn der „Leu“ liegt gewiß nicht im Anschauungskreis des Kindes, und doch soll alles aus der Anschauung abgeleitet werden. Wir würden einer vermittelnden Methode den Vorzug geben, welche zuerst die Schreiblesemethode befolgt, bis die gebräuchlichsten kleinen Buchstaben eingeübt sind, dieselben aber auch aus Normalwörtern ableitet, aber nicht aus dem Anlaute, sondern aus dem Inlaute, erst bei den großen Buchstaben aus dem Anlaute. Dadurch könnte man einen genetischen Stufengang befolgen und müßte man sich nicht gegen die Orthographie vertheidigen. — Die Fibel führt die Druck- und Schreibschrift nur in Antiqua vor, ein Verfahren, dem wir ebenfalls nicht zustimmen können. Die deutsche Schrift soll den Vorzug haben und ihrer Einübung soll das erste Schuljahr gewidmet sein, sonst kommt man mit dem praktischen Leben in Kollision. Das Büchlein kann daher in Kantonen, wo man den Schreibleseunterricht nicht mit Antiqua beginnt, nicht leicht eingeführt werden, — ein Umstand, der für Freunde der Steilschrift bedauerlich ist. Immerhin wird es für sie eine recht willkommene Erscheinung sein, indem es beweist, daß auch der Steilschrift Schönheit innewohnt. Der Verlagshandlung ist daher für Erstellung desselben zu danken. Mit Recht ist es in deutscher Orthographie bearbeitet.

4. Albert Westermann. Heldenlieder. (Morgarten, Laupen, Sempach, Näfels, St. Jakob an der Aare, Marignano.) Zürich, Hofer und Burger, 1893, 76 St.; Preis 60 Cts. — Es ist eine gute Idee, die großen Freiheitskämpfe unserer Väter in Liedern zu bejagen. Die Gedichte zeichnen sich durch leichte Verständlichkeit, schöne Form und trefflichen Gedankengang aus und werden einen schönen Beitrag zur Bildung des patriotischen Gefühls unserer Jugend sein. Sie empfehlen sich zum Auswendiglernen und Vortragen in der Schule und können besonders bei der Behandlung der betreffenden Geschichte aufs nützlichste verwendet werden. Sie prägen die Geschichte unverlierbar ins Gedächtnis der Jugend ein, da sie den Vorteil haben, daß sie auf streng historischem Boden sich bewegen. Das gewählte Taschenformat macht sie recht bequem. Das Büchlein eignet sich auch sehr gut für Geschenke an die Jugend. Es sei Lehrern und Erziehern bestens empfohlen.

5. Freundliche Stimmen an Kinderherzen für das 9.—12. Altersjahr. Nr. 121 bis 126. Verlag des Art. Institutes Drell Füssli, Zürich. Für Lehrer und Schulbehörden von der Verlagshandlung bezogen, 10 Cts. per Stück. — So viel Schönes diese freundlichen Stimmen enthalten, so sprechen sie doch gar so wenig vom lieben Gott und doch hören die Kinder so gerne von ihm erzählen und thut eine solche Erzählung ihrem Geist, Herzen und Willen so wohl. Am Briefwechsel der beiden Knaben (Nr. 121) ist auch inhaltlich manches zu korrigieren, Sätze, wie: „Die Hunde, das ist aus und fertig, sind jedenfalls nicht viel dümmer als die Menschen, und das glaub ich — und du? Antwort: Ja, das glaube ich auch ganz fest von den Hunden, viel dümmer sind sie nicht als die Menschen“, riechen stark nach Darwinismus und sind daher vom christlich-pädagogischen Standpunkte aus zu verwerfen. Das Kind soll mit hoher Achtung für die menschliche Würde erfüllt werden, wenn es vor dem Niedrigen und Tierischen bewahrt werden soll. Es ist sehr schwer, für die Jugend zu schreiben, wenn man wahrhaft bildend und erziehend auf sie einwirken will; man nimmt es aber vielfach zu leicht und daher kommt es, daß Jugendschriften gar oft verziehen statt erziehen. — Wenn jeder Jugendschriftsteller die Verantwortung vor Gott und dem Vaterland bedächte, die an seinen Worten hängt, es würde manches gar nicht, manches ganz anders geschrieben worden sein und werden.